

Auf den Spuren des Blutes

Über 300 Spender kamen zum Aderlass – 262 Konserven auf den Weg geschickt

Groß-Zimmern (guf) - Blut ist Leben und Blutspenden kann Leben retten. Deshalb rührt der Groß-Zimmner DRK-Ortsverein regelmäßig die Werbetrommel, wenn das Team des Blutspendedienstes Frankfurt in die Mehrzweckhalle kommt. Erfolgreich war die Aktion wieder einmal am Donnerstag, denn 306 Blutspender waren erschienen.

Dank der routinierten Arbeit der DRK-Mitglieder kam es auch bei diesem Termin trotz der hohen Besucherzahlen zu keinen längeren Wartezeiten. Für Untersuchungen, Blutabnahmen und Versorgung standen neben den 32 ehrenamtlichen Helfern des Ortsvereins fünf Ärzte und 13 Laboranten bereit. 18 Spender waren zum ersten Mal dabei und sechs mal wurde lediglich eine Blutgruppenbestimmung vorgenommen. 38 Personen wurden nicht zum Aderlaß zugelassen. Die Spender konnten in Rekordzeit die einzelnen Stationen durchlaufen und wurden am Ende mit einem „Dankeschön-Päckchen“ und einem wohl verdienten Imbiß belohnt. 262 Blutkonserven konnte der Blutspendedienst nach Frankfurt mitnehmen.

Was aber geschieht mit dem wertvollen Lebenssaft? Um das herauszufinden folgte der Lokal-Anzeiger den Spuren des Blutes. Zur Abnahme kommt es im optimal temperierten, lebendigen „Behältnis“ Mensch. Ähnlich wie bei einer TÜV-Sichtprüfung wird der „Lieferant“ gründlich untersucht, bevor es zur Abnahme kommt. Dem liegenden Spender wird einmal in den Arm geiekt. Über ein T-Stück werden zunächst drei obligatorische Proberöhrchen gefüllt. Übergangslos fließt dann ein halber Liter Blut durch die Venyle in den Pyrogenfreien Plastikbeutel, der ständig bewegt wird. Die Nadel wird dem Spender schmerzlos entfernt, er kann sich nun wieder stärken.

Die gefüllte „Konserve“ wird sofort verschweißt und zusammen mit den Proben auf den Weg gebracht. Als „Konserve“ bezeichnet man technisch ausgeklügelte Beutel, die eigentlich aus drei zusammenhängenden Behältnissen bestehen. Vollblut wird nämlich nur noch in seltenen Fällen übertragen und mit den Präparaten aus einer einzigen Spende kann heute gleich mehreren Menschen geholfen werden. Mit Spezialfahrzeugen werden die in Styropurkisten sortierten Behälter bei 37 Grad in die Zentrale nach Frankfurt gefahren. „Im Labor wird das Blut noch in der Nacht noch verarbeitet“, erklärt Biologin Bianca Ludwig. Rote Blutzellen werden bei vier Grad frisch gehalten, Blutplättchen brauchen 20 Grad, um ihre Funktion nicht zu verlieren, Blutplasma dagegen kann bei minus 25 Grad eingefrohren und so länger gelagert werden als die Zellbestandteile. Welchen Weg die Blutspende weiter nimmt, ob sie das Institut als Konserven oder in Form von Zell- und Plasmabestandteilen verläßt, hängt schließlich davon ab, was die

Ärzte in den Krankenhäusern für die Behandlung der Patienten brauchen.

Für insgesamt fünf Liter gespendeten Lebenssaft bei zehn Terminen wurden Werner Buhmann, Roland Fröhlich, Susanne Ganss, Sergio Guglielmini, Frau Dr. Borner-Mann, Cindy Kindermann, Ulrich Kreisel, Monika Osinski, Michael Pfeffer, Thomas Ruhl, Nicole Sachs, Anette Schlee, Sven Wejwoda und Markus Will geehrt. 20 Mal kamen Michael Mann, Hans Möckel und Bernd Schäfer zum Aderlass.

Die 25ste Spende war es für Bettina Gibson-Altmann, Markus Günther, die 30ste für Josef Jurewicz. Rekordhalter bei der Blutspende am Donnerstag waren Bernd Klobner mit 40, Margit Klein mit 60 und Helga Will mit stolzen 70 Konserven.



Helga Will kam am Donnerstag zur 70sten Blutspende, wofür ihr die Vorsitzende des DRK Ortsvereins Bettina Gibson-Altmann (rechts) dankte. (Foto: Fritsch)



„Die Proberöhrchen und Blutkonserven werden nach der Spende schnellstmöglich abtransportiert und im Labor behandelt“, erklärte Biologin Bianca Ludwig. (Foto: Fritsch)



Ullrich Kreisel (links) wurde vom DRK-Vorsitzenden Torben Pullmann für den zehnten Aderlass geehrt. (Foto: Fritsch)



Nach der Blutspende werden die Beutel steril verschweißt. (Foto: Fritsch)